

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 2 (1876)
Heft: 37

Artikel: Auf der Kriegszinne
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-422983>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auf der Kriegszinne.

Bei kühlem Wetter.

- Brandagent.** Er lebe hoch, er lebe hoch,
Er lebe hoch, er lebe hoch!
Hoch! Hoch! Hoch! Hoch!
Er lä-ä-ä-bi hoch!
- Hauptmann.** Heba anstoßen! Er lebe hoch!
- Hauptmann.** Halt, ich protestire! Wer soll hoch leben? Da könnte Jeder kommen und Hoch schreien und nicht einmal Wein dazu wizen.
- Alle.** Ja, natürlich! Erst Wein!
- Brandagent.** Sonst Nichts, lächerlich! Bei einem solchen Anlaß spielt nur das politische Gefühl, die Sympathie mit dem unglücklich Bedrängten und die Freude über die glückliche Wendung.
Er lebe hoch, er le — —
- Hauptmann.** Halt, erst Wein!
- Typo.** Wein her! Donnerwetter! Türkenpulver.
- Brandagent.** Wein her, also! Er lebe hoch.
- Pofamenter.** Was! Keinen Tropfen, bis ich weiß für was! Grundsätze sind heilig!
- Brandagent.** Grundsätze sind eilig! Ja wohl ja! Also der neue Sultan Abdul Hamid, ein Jahrgänger von mir, lebe hoch!
- Pofamenter.** Er lebe hoch mit der Scheer!
- Ingenieur.** Er lebe hoch ohne Scheer!
- Redakteur.** Er lebe hoch an der seidenen Schnur!
- Brandagent.** Schnöbiane, die ihr seid — aber ihr versteht's nicht in eurer Mausfallenliebe, in eurem delirium tremens für die Ohren- und Nasenabschneider.
- Hauptmann.** Delirium tremens selber delirium tremens. Erst Vortrag und dann ausbegehren.
- Redakteur.** Wir litten schon durch Kogebue
Gemeines Nasonniren
Nun kommt der Brändli auch dazu
Das Obermört zu führen.
Im Trinken rasch, zur Arbeit faul,
Ist mit dem Türk zufrieden;
Der Edle maukt nur, um das Maul
Den andern zu verbieten.
- Typo.** Hehehe! Da hat er's!
- Ingenieur.** Da sitzt er stumm, ein geschlagenes Heer, erloschen sind seine Augen!
- Brandagent.** Oho! Gleich sollt ihr merken! Was glaubt ihr denn eigentlich?
- Hauptmann.** Eigentlich glauben wir Ihnen gar nichts, also heraus mit der Sprache!
- Pofamenter.** Heraus mit der Photographie des Geliebten!
- Typo.** Da steht man denn von Neuem still,
Warum das auch nicht gehen will!
- Witber.** (hereinschreitend) Wißt ihr's schon, Murad V. hat sich auch mit einer Scheere umgebracht; soeben kam die Depesche; die Papiere fallen riesig.
- Ingenieur.** Und er hat sich und er hat sich
Mit einer Scheere umgebracht!
- Brandagent.** Das ist einfach nicht wahr; wo steht das?
- Mechanikus.** Hier, da lest! Murad V. hat sich mit einem Sackmesser um's Leben gebracht, der neue Sultan Hamid hat abgedankt und sein Sohn ist zum Herrscher ausgerufen; der Friede steht vor der Thüre! Die Türkei wird an Serbien abgetreten und Serbien an Rußland.
- Brandagent.** (verliert alle Farbe.) Die bedauernswerthen, die armen Türken!
Wer wird künftig meine Kleinen lehren! Aber es ist nicht wahr, einfach nicht wahr; das wäre ein Hohn auf die Weltgeschichte, eine Schmach für Europa, eine Schande für die Welt. Gibt es ein Volk, das eine größere Verächtlichkeit hätte, als die Türken; woher sollen wir denn türkische Pfeifen, türkischen Tabak, türkische Tücher, türkische Säbel — —
- Pofamenter.** Und türkische Nasen, türkische Ohren! Fort mit den Sittenverderbern, wie Viktor Hugo sagt!
- Alle.** Fort mit der Schmach! Fort mit diesen Opiumtürken! Hoch der Friede!
- Börsen.** (eintretend.) Ja, hoch der Friede! Die Türken haben gesiegt auf allen Linien! Wahrheit, alles andere Lüge!
- Alle.** Bravo! Sie leben hoch!
- Brandagent.** (geüßelt.) Noch ein paar Flaschen!

Windiges.

„Es weht ein frischer Wind“, — doch wo,
Das darf ich heut' nicht sagen;
Ich möchte nicht neuen Rauch in's Stroh
Und Del zum Feuer tragen.

Er zieht von Süden nach Berlin;
Man hört' ihn jauchzen und pfeifen;
Hoch über den Gotthard fährt er dahin;
Ein Schläuling nur kann's begreifen.

Er überwindet frei und fed
Selbst den Blotnikski'schen Winkel
Und pfeift ironisch vom Felsenack
Auf allen menschlichen Dünkel.

Erst jetzt, da der Blotnikski ersand
Den Dampf und die schiefen Geleise, —
Schnappt Alles nach frischer Luft im Land,
Ein Jeder nach seiner Weise.

Es kommt an den Tag die Kommission;
Sie sitzt seitdem beständig; —
Zum Ueberflusse war sie schon
Sechs Monat vorher lebendig.

Mit Spannung wartete Alles auf ihn,
Bis er sein Projekt gedrehselt;
Vergeblich wurden mit Rom und Berlin
Schon Noten ausgetauscht.

Zwar für das Schreiberlein, das davon
Frühreif ein Bildniß machte,
Da gibt der Bundesrath keinen Pardon;
Doch mit dem Blotnikski geht's sachte.

Und sachte prüft die Kommission; —
Zhr sträubt sich entsezt der Scheitel:
Vergessen hat der entseztliche Sohn
Von seinem Plane den Z weitel.

Vom Lärm erwacht der populus;
Er hatte schlecht geschlafen,
Und greift nach der Gerte der Haselnuß,
Um solchen Unfug zu strafen.

Er brummt ingrimmig in seinen Bart,
Doch deutlich zum Verstehen:
Der Wind, der Wind von dieser Art
Soll mir zum Teufel gehen!